

Redactionen der Zeitung für Moutan-Industrie und Metallhandel in Wien und des *Bulletino malacologico italiano* in Pisa.

Zu den durch die Anstalt zu beziehenden aus freier Hand gemalten Karten sind im Laufe des Jahres hinzugekommen die 5 Blätter der Generalkarte der 22. Truppendivision in Karlstadt, ferner Blatt III und IX der Specialkarte von Tirol (Umgebung von Scharnitz und Telfs; Umgebung von Zell und Pregratten).

Abgegeben wurden an Käufer in 75 verschiedenen Posten 300 einzelne Blätter.

Von der in Farbendruck ausgeführten geologischen Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie sind im Laufe des Jahres erschienen die Blätter Nr. IV (Ostkarpathen) und Nr. IX (Farbenschema). Das Blatt Nr. VII ungarisches Tiefland, dessen unmittelbar bevorstehende Ausgabe ich in meinem vorjährigen Jahresbericht anzeigen zu dürfen glaubte, war leider bei der Ausführung misslungen und muss neu angefertigt werden; doch sind die Dispositionen derart getroffen, dass wenn nicht besondere Zwischenfälle störend in den Weg treten das ganze Kartenwerk bis zum kommenden Frühjahr vollendet sein und auf die Ausstellung wird gebracht werden können.

Noch erübrigt es, meine Herren, einige Worte über unsere bisherige Thätigkeit bezüglich der schon wiederholt berührten Wiener Weltausstellung beizufügen.

Mit überaus dankenswerther Liberalität hat uns das k. k. Unterrichtsministerium im Vereine mit dem k. k. Handelsministerium und dem k. k. Ackerbauministerium die zur Durchführung unserer Pläne erforderlichen Geldbeträge zur Verfügung gestellt. Dieselben umfassen die Ausstellung unserer sämtlichen geologischen Karten und Druckschriften, die Ausstellung möglichst vollständiger und wissenschaftlich geordneter Sammlungen aller nutzbaren Producte des Mineralreiches, endlich die Publication von Druckschriften und Karten zur Erläuterung des Vorkommens und des jetzigen Standes der Gewinnung derselben.

Was den ersten Punkt betrifft, so wird an der Herstellung neuer Copien unserer Karten mit allen bis auf die neueste Zeit gewonnenen Verbesserungen und Ergänzungen derselben eifrigst gearbeitet, wir hoffen dass dieselben ein befriedigendes Bild des wichtigsten Zweiges unserer Thätigkeit, der geologischen Aufnahmsarbeiten nämlich, bieten werden. Bezüglich der Sammlungen haben wir Aufrufe zur Einsendung von Musterstücken sowohl als von Erläuterungen des Vorkommens und von statistischen Nachweisen an die Herren Bergbaubesitzer und Producenten nutzbarer Producte des Mineralreiches in möglichst reicher Menge versendet. Bereits von mehr als 150 Firmen, deren Verzeichniss in unseren Verhandlungen fortlaufend veröffentlicht wird, sind nun, und zwar zum Theil sehr umfangreiche Sendungen eingetroffen oder zugesagt, und bereits haben wir mit dem Auspacken und Ordnen dieser Sendungen begonnen. Wir werden möglichst bemüht sein, in der kurzen noch zu Gebote stehenden Zeit noch weitere Theilnahme für diese Abtheilung unserer Exposition zu finden, die schliesslich aber doch etwa bleibenden Lücken so weit als möglich aus unseren älteren Sammlungen auszufüllen suchen. — Die Publication von ausführlicheren Druckschriften über die Mineralschätze des Reiches endlich soll aber nicht vor, sondern erst nach

der Ausstellung selbst erfolgen, da es wünschenswerth erscheint, für dieselben die reichen Informationen, welche die Specialexpositionen der betreffenden Industriellen ohne Zweifel bieten werden, mit zu verwerthen.

Eingesendete Mittheilungen.

Anton Pelz in Philippopel. Aus der europäischen Türkei. (Aus einem Schreiben an Herrn Dr. Ami Boué, ddo. Almali 15. Juli 1872.)

Die geologischen Verhältnisse des oberen Marizzathales fand ich, was Ausdehnung der Schichten anbelangt, fast ganz anders und verschieden von den bisherigen Angaben. (Ich habe leider hier nur eine Sammlung Separatabdrücke ihrer werthvollen Akademieschriften und das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt mit der Abhandlung Herrn v. Hochstetter's. Ihre grossen Werke, sowie die eines Viquesnel etc. habe ich hier nicht.

Die nördlichen Ausläufer des östlichen trachytischen Rhodope treten hier viel mächtiger auf und gehen sogar bis hinter die Marizza; ich fand Trachyte auf dem linken Marizzaufer, die ich für die nördlichsten Ausläufer dieser Rhodope-Trachyte betrachtete. Die Eocänschichten (Nummulitenkalke) haben eine weit grössere Ausdehnung und Verbreitung um diese Trachytgebilde und nehmen Antheil ander Hebung der älteren Srednagora-Schichten. Man kann also an eine partielle post-eocäne Hebung des thracischen Mittelgebirges denken. Auf einer Excursion von Tschirpau gegen die Tundscha über Eski-Sagra-Lidja (eine der grössten Lidja, Ihnen vielleicht noch unbekannt; 4 Stunden westlich von Eski-Sagra, in gleicher Breite mit der Hissar Lidja) konnte ich die Lagerungsverhältnisse und Schichten verfolgen; ich möchte einige Gebilde, namentlich um Söjüddi-dere herum für paläozoisch und zwar für silurische halten. Es sind Kieselschiefer, Quarzite, (Diabase und Aphanite), sehr ähnlich den azoischen Schichten der böhmischen Silurformation (Barrand's Etage A und B).

Interessant sind auch die petrefactenreichen Eocänschichten des Haskiöjer Tertiärbeckens mit einer aber nicht genug mächtigen Kohlenlagerung wie bei Eski-Kiöj, Kovanlik etc. (Die Karten dieser Gegend sind alle schlecht, auch die sonst gute, grosse Kiepert'sche).

Das Nummulitenmeer geht weiter längs dem Urgebirgs-Rhodope gegen Philippopel zu beiden Seiten der Marizza. Auf den Nummulitenschichten ruhen gegen Osten neogene Schichten (meist Congerienschichten). Die jüngeren tertiären Schichten sind hier vertreten durch Sandsteine (bei Meritschler) Mergel, Tegel, Kieselkalk, Kohle und Gyps.

Nicht weniger interessant sind die verschiedenen Trachyte, deren grössere Sammlung ich mir gemacht habe. Es sind meist Riechthofen's Grünsteintrachyte und Rhyolithe. In dem nordöstlichen Trachyt-Rhodope besuchte ich eine bis jetzt unbekannte Banja oder Lidja; Thermen mit vielen und mächtigen Quellen bei Susam, westlich von Haskiöj. Das Urgebirge, sogenannte Tundscha-Massiv, geht auch in einem Rücken weiter gegen den Rhodope, so dass man an eine Urgebirgsbrücke zwischen dem Tundscha-Massiv und dem Urgebirgs-Rhodope denken kann.

Ueberhaupt alle hier auftretenden Gebilde haben eine weit grössere Ausdehnung als man bis jetzt annahm.